

vierteljährlich
in Stadt, Ort-
und Nachbarort-
verkehe Mt. 1.50,
wofern das Mt. 1.00
einrücklich der
Postgebühren. Die
Abnehmer des
Blattes zahlen 6 Pf.
Erscheinungsweise
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Festtage.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10spaltige Zeile
über dem Raum
10 Pfennig. Die
Reklamazeile über
dem Raum 20
Pfennig. Bei
Wiederholungen
unveränderter Zei-
len entsprechend
der Rabatt. Bei
veränderlicher Ein-
richtung und Kon-
surrenzen in der
Rabatt beschällig.

Telegramm-Adr.
Calwblatt.

Bestellen Sie unsere Zeitung
für das neue Quartal

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 24. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: In der Schampagne an der Straße Somme-Py Souain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin steigerte sich die Festigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Hancourt besiegten wir in Auswertung des vorgestiegen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 82 Offiziere, 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß am Brückenkopf von Jastotschik östlich von Buschhof anstritten, unternahmen sie nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Mita-Jastotschik, sowie einen Ueberrumpelungsversuch südwestlich von Dünaburg und wüthen sich in nimmerdrohendem, heftigen Ansturm gegen unsere Front nördlich von Wilsch ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens am Hindernis unter schwerer Glolube an Teuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkankriegsschauplatz: In der Gegend von Ghevgjelliam es beiderseits des Bardar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung. Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Bolowec westlich des Toran-Sees angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. Es stürzte in den See.

Oberste Operationsleitung.

Immer enger zieht sich der Kreis vor Verdun. Westlich von Hancourt wurden weitere Gräben der Franzosen genommen, wobei sich die Zahl der dort gefangenen Feinde von 450 auf 911, darunter 32 Offiziere, erhöhte. Die Franzosen in Malancourt dürften nun von ihrem Rückzug nach Cones, d. h. nach Süden beinahe abgeschnitten sein und es bliebe ihnen dann nur noch der Ausweg nach Osten, auf Vethincourt zu, offen. Aber auch diese Stellung erscheint nicht mehr gesichert, da die Höhe 304, die die Straße von Vethincourt nach Cones beherrscht, bereits „unter schwerem Feuer liegt“, wie der französische Bericht ergibt. Halbamtlich wird die Pariser Bevölkerung schon auf den Verlust der beiden festen Stellungen vorbereitet, ist aber Vethincourt aufgegeben, dann hat auch die Stunde für Camieres geschlagen, und der unmittelbare Angriff auf die Fortlinie Bourrus und Marre kann beginnen, denn die dann noch in Betracht kommenden Vorkellungen von Cones, Chattancourt und Drei Marre bedeuten für schweres Geschütz kein Hindernis mehr.

Im Osten dauert das Anstürmen der Russen bei Tag und Nacht noch an. Stellenweise gelang es ihnen, unter Zuhilfenahme eines wütenden Trommschunders ihrer Artillerie unsere vorbereiteten Schützengräben zu überrennen, aber vor den Haupthindernissen brachen die feindlichen Linien, die divisionenweise vorrückten, unter ungeheuren Verlusten zusammen und in kräftigen Gegenstößen trieben unsere Truppen die Russen in wilder Flucht in ihre alten Stellungen zurück. Das 1. sibirische Korps soll ganz aufgerieben sein.

In Albanien haben die Oesterreicher die Italiener schon bis über die letzte Hütharre, die Valona schloß, zurückgedrückt und sie stehen jetzt unmittelbar vor der „unbezwinglichen Stadt“. Die Oesterreichischen Mörser werden die Italiener bald davon überzeugen, daß es für uns und unsere Verbündeten überhaupt nichts „Unbezwingliches“ gibt.

Bei einem Gefecht ein großer engl. Kreuzer von dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ zum Sinken gebracht.

W.W. Berlin, 24. März. Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierher gelangt und neuerdings bestätigt sind, hat am 29. Febr. in der nördlichen Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer Greif und drei englischen Kreuzern sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden. S.M.S. Greif hat im Laufe dieses Gefechtes einen großen englischen Kreuzer von etwa 15000 Tonnen durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht und sich zum Schluß selbst in die Luft gesprengt. Von der Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in englische Kriegsgefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den ganzen Vorfall das strengste Stillschweigen beobachteten, von jedem Verleht mit der Außenwelt abgeschlossen. Maßnahmen hiergegen sind eingeleitet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Was ein deutscher Sieg für die Welt bedeuten wird.

In der trefflichen deutsch-amerikanischen Wochenzeitung „Walhalla“ veröffentlicht der Professor an der Harvard-Universität Dr. J. A. Walz einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Die deutschfeindliche Stimmung in Amerika geht zu einem nicht geringen Teil darauf zurück, daß man die Folgen eines deutschen Sieges fürchtet. Die Zeitung so wird behauptet, erstreben eine Weltherrschaft, die die Unabhängigkeit und Freiheit aller Nationen bedrohen wird. Besteht überhaupt die Möglichkeit für eine derartige deutsche Weltherrschaft? Deutschland ermangelt der physischen, materiellen und geographischen Grundlage für eine Weltherrschaft zu Land oder zur See. Die Deutschen, die sich vor anderen Völkern durch ihren klaren Wirklichkeitsinn auszeichnen, wissen das selbst am allerbesten. Kein deutscher Staatsmann und kein deutscher Publizist von Ruf hat je von Weltherrschaft als dem Ziel deutschen Ehrgeizes gesprochen oder auch nur geträumt. Die Behauptung, daß die Deutschen eine Weltherrschaft anstreben, ist ein Teil jenes Lügen- und Verleumdungssehnsüchtes gegen alles Deutsche, den die Presse ihrer Feinde vor 18 Monaten eröffnete.

Fürchten sich die neutralen Länder der Europäas vor einem deutschen Sieg? Für keine Nationen sind die Nachbarn des Deutschen Reichs, die Schweiz, Holland, Dänemark, Norwegen und Schweden. Ihre Sympathien neigen nach verschiedenen Seiten, aber alle fünf sind bis auf den letzten Mann entschlossen, ihre Nationalität und politische Unabhängigkeit bis auf den letzten Mann aufrecht zu erhalten. Seit 18 Monaten haben sie mit großen Opfern die Neutralität bewahrt, troppen, daß der Anschluß an die Verbündeten allen beträchtliche Augenblicksvorteile im Handel und Geschäft bringen würde. Wenn sie wirklich glaubten, daß ein deutscher Sieg ihre Unabhängigkeit und Nationalität gefährden würde, so hätten sie sich schon lange den Verbündeten angeschlossen, um der deutschen Gefahr ein für allemal ein Ende zu machen. Aber diese Nationen fürchten sich nicht vor den Folgen eines deutschen Sieges und sie sind nicht willens, Gut und Blut zu opfern für eine Sache, die nicht die ihre ist.

Walz beweist dann, daß auch Oesterreich-Ungarn nicht nach der Weltherrschaft strebt, und sagt von diesem Lande weiter:

Oesterreich ist die Beschützerin der kleinen Nationalitäten. Das hat der Doppelmonarchie ihre unerwartete Kraft verliehen. Kann ein vernünftiger Mensch glauben, daß die Polen, Tschechen, Magjaren und Kroaten die Blüte ihrer Manneskraft aufopfern, um im Falle des Sieges deutscher Herrschaft unterworfen zu werden? Nein, diese Nationen wissen, daß ihre ganze politische Zukunft vom Siege der deutschen Waffen abhängt, und

daß ihr gemeinsamer politischer Organismus, die Doppelmonarchie, zu existieren aufhören wird, im Falle einer deutschen Niederlage. Sie wissen, daß ein Sieg der Verbündeten die Vorherrschaft Auslands auf dem Festland bedeutet und die Unterdrückung ihrer Nationalität. Oesterreich-Ungarn ist das Vorbild für die künftige Neugestaltung Mitteleuropas: eine Vereinigung von großen und kleinen Nationen zu einem gegenseitigen Schutz, die jedem einzelnen Glied es ermöglicht, sich nach seiner nationalen Eigenart zu entwickeln, und die dennoch alle Reibungsflächen aus dem Wege räumt.

Auch die Türkei hat sich den Mittelmächten angeschlossen, um ihre Selbständigkeit zu retten. Nicht minder würde für Perlien und Indien ein deutscher Sieg die Aussicht auf Selbständigkeit bedeuten.

Es ist von jeher die Größe und Stärke des preussisch-deutschen Staates gewesen, daß er nie und nirgendwo das Unerreichbare angestrebt hat. Das deutsche Volk hat seine nationale Position innerhalb seiner Grenzen ausgebildet, die ihm Natur und Geschichte gesegnet haben, und dadurch ist es zum weltpolitischen Führer der Gegenwart und Zukunft geworden. Im Zeitalter der Nationalität ist das russische Reich ein historischer Anachronismus. Es ist ein Anachronismus, daß Völker höherer Bildung von einem niedrigerlebenden Volke beherrscht und unterdrückt werden, es ist ein Anachronismus, daß Polen, Finnland, die Baltischen Provinzen von den Russen regiert und beherrscht werden. Aber es ist ebenfalls ein historischer Anachronismus, das ein Land von 300 Millionen Einwohnern, wie Indien, von einer Nation von 40 Millionen beherrscht und ausgebeutet wird, oder daß die wirtschaftlichen Verhältnisse Ägyptens durch die wirtschaftlichen Bedürfnisse nicht der Bewohner, sondern einer Nation, bestimmt werden, die 3000 englische Meilen entfernt ist. Deutschland aber vertritt aus innerer Notwendigkeit die Unabhängigkeit der Völker, politisch und wirtschaftlich. Ein deutscher Sieg bedeutet das Ende der großen Weltreiche, die auf Eroberungen und dem Recht der Macht beruhen. Er bedeutet die Gleichberechtigung der Nationen und die Freiheit der Entwicklung. An Stelle von Gewalt und Eroberung wird die freiwillige Zusammenarbeit treten. Das aber bedeutet eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit. Deutschland wird nicht von selbstloser Nächstenliebe getrieben, sondern vom klar erkannten eigenen Interesse. Es ist im Interesse Deutschlands, daß in den Balkanstaaten Friede und Ordnung herrschen, daß die Türkei wirtschaftlich fortschreite, daß Ägypten selbst seine Wirtschaftspolitik bestimme, daß China stark und unabhängig bestehe, daß die Tür überall offen bleibe und daß das Seerecht von allen seefahrenden Nationen gemeinsam bestimmt werde. Aber all das ist auch im Interesse der Vereinigten Staaten. Die Zeit wird noch kommen, wo das anerkannt wird.

Die Wirkungen des deutschen Sieges werden sich in einem Fortschritt des sozialen Denkens in Amerika wie in anderen Ländern zeigen. Die sozialen Einrichtungen und Gesetze, die Deutschland jetzt so stark machen, werden von ihnen übernommen werden müssen. Die sozialen Leistungen Deutschlands aber sind nur eine Folge der deutschen Tüchtigkeit, sie sind ein sittlicher Erfolg Deutschlands. Tüchtigkeit setzt voraus Ehrlichkeit, Arbeitsliebe und ein ausgeprägtes Pflichtgefühl. Ein deutscher Sieg wird diesen Eigenschaften mehr Wert verleihen, als sie je zuvor besessen haben. Vor der deutschen Tüchtigkeit müssen die neutralen Nationen auf der Hut sein, nicht vor den deutschen Heeren und Flotten.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.W. Paris, 24. März. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Westlich der Maas hat das Artilleriefeuer im Laufe der Nacht nachgelassen. Der Feind hat keine Versuche gegen den kleinen Hügel von Hancourt, dessen Kernwerk wir halten, nicht erneuert. Westlich der Maas geht die Beschickung an mehreren Punkten unsere Front mit Heftigkeit weiter. In der Woivre abgesehen von zeitweise unterbrochenen Artilleriefeuer kein wichtiges Ereignis. Westlich von Pommers-Monsion geschickte aus ein Handreich gegen einen feindlichen Schützengraben in der Gegend von Frey-Hove, einige Gefangene zu machen.

Abends: Nördlich der Höhe Festungsfeuer auf die deutschen Werke auf der Höhe von Bauclette. In den Argonnen unterdrückten wir zahlreiches konzentrisches Feuer auf die feindlichen Anlagen, Straßen und Eisenbahnen der Westargonnen und auf den Wald von Malancourt. Westlich der

Amthliches.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1916 im Kontrollbezirk Nagold

finden wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Nagold am Mittwoch, den 5. April, 2 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden: Weilingen, Hattenbach, Oberaltheim, Schillingen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Unterlallheim, Waldorf.
2. Kontrollplatz Altensteig-Stadt, am Donnerstag, den 6. April, 9.45 Uhr vorm. in der Turnhalle beim Stadtgarten für die Gemeinden: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bemet, Beuten, Hösingen, Ebershardt, Egenhausen, Enstal, Elmansweiler, Jänsbronn, Garsweiler, Gaugenwald, Simmesfeld, Spielberg, Ueberberg, Wart, Wenden.
3. Kontrollplatz Nagold am Donnerstag, den 6. April, 4.15 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden: Nagold, Eghausen, Zieshausen, Mindersbach, Mohrdorf.
4. Kontrollplatz Wildberg am Freitag, den 7. April, 8 Uhr vormittags.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. März 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 364

Betrifft das Gren.-Reg. Nr. 119 und 123, das Inf.-Reg. Nr. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 124 und 126, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 246 und 248, die Land.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 120, 124 und 126, die 1. Land.-Eskadron, die Feldartill.-Regimenter Nr. 13 und 29, das Res.-Feldartill.-Reg. Nr. 29, die 3. und 4. Feldpionier-Komp. und die Minenwerfer-Komp. Nr. 27. Ferner werden Verluste durch Krankheiten und Verletzungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gestr. Friedr. Kohler, Kotsfeld, veil. Friedr. Koller, Wildberg, Schwerdt. (†) Paul Ambruster, Altensteig, gestorben.

Kündigung im Schützengraben. Aus dem Feld sendet man der „Frankf. Rzt.“ folgendes Schreiben, datiert: „Baden-Baden, den 3. März 1916: Es ist vielfach die Rechtmäßigkeit vertreten worden, daß ein zu den Fahnen eingezogener Angestellter dann einen Rechtsanspruch auf Wiederverwendung habe, wenn ihm nicht förmlich gekündigt worden sei. Sie werden es begreiflich finden, daß es uns beim besten Willen nicht möglich ist, heute schon mit Bestimmtheit sagen zu können, daß alle von der großen Anzahl unserer zu den Fahnen eingezogenen Angestellten unbedingt wieder eingestellt werden können, weil wir völlig außer Stande sind, den Umfang unseres künftigen Betriebes auch nur einigermaßen zu überschauen. Wir geben uns aber der bestimmten Erwartung hin, vor allem denjenigen Herren, die längere Zeit für uns tätig waren, die Wiederverwendung auf Wunsch ermöglichen zu können. Der Ordnung wegen bitten wir Sie jedoch, uns zu bestätigen, daß Sie mit uns darin einig gehen, daß Sie den oben erwähnten Rechtsanspruch nicht erheben. In diesem Befehle wollen Sie uns die Einlage mit ihrer w. Unterschrift versehen, zurückgeben. Hochachtungsvoll A. Batschari, Zigarettenfabrik G.m.b.H.“ — Man kann sich denken, bemerkt hierzu das Blatt, wie eine derartige Kündigung auf die Feldjungeleistungen wirken muß. — Was die Firma A. Batschari betrifft, so versichert man uns, daß sie in ganz besonderem Maße zu Seereslieferungen herangezogen wird.

(*) **Rottenburg, 24. März.** (Auch ein Kriegsoffer.) In Hirslingen hat sich eine beinahe 60 Jahre alte Witwe aus Gram über den Feld hörbaren Donner der Geschosse aus den Vogesen erhängt. Wiederbelebungsversuche waren zu spät.

(*) **Wildbad, 24. März.** (In den Tod.) Eine ältere Frau hat sich dem Abschied von ihrem ins Feld rufenden Sohn so sehr zu Herzen genommen, daß sie freiwillig in den Tod ging.

(*) **Hörzheim, 24. März.** (Die fünf Ziegenböcklein.) Ein Händler von Göbriken wollte auf dem Hörzheimer Markt fünf acht Tage alte schwache Ziegenböcklein für den Wucherpreis von 70 Mark verkaufen. Doch der Kommunalverband fuhr dazwischen, ließ die Tiere nach dem städtischen Schlachthof bringen und verkaufte sie dort in der Steigerung für 15 Mark. Der Händler hat außerdem noch gerichtliche Strafe zu erwarten.

Bermischtes.

Sparzwang. Das Oberkommando der Marken erläßt folgende Bekanntmachung: „Der ungewöhnlich hohe Arbeitsverdienst während des Krieges hat jugendliche Personen vielfach zu einer Verwendung des Geldes verleitet, die schwere gesundheitliche und ständige Gefahren in sich birgt. Die Einwirkung der elterlichen Gewalt hat dies nicht verhindern können, weil Väter und Vormünder im Felde stehen, und weil auch in der Heimat die angestrebte Arbeit, die der Krieg von jedem erfordert, den Eltern ihre Aufgabe erschwert. Hier die Fürsorge der Gemeinden heranzuziehen, um die Kraft und Gesundheit unseres Volkes vor schweren Schäden zu bewahren, ist ein dringendes Erfordernis der öffentlichen Sicherheit.“ Infolgedessen bestimmt das Oberkommando, daß an jugendliche Personen beiderlei Geschlechts bis zu ihrem vollendeten 18. Lebensjahr nicht mehr als achtzehn Mark und außerdem ein Drittel des achtzehn Mark übersteigenden Betrages ausgezahlt werden dürfen und daß die darüber hinausgehenden Beträge bei einer öffentlichen Spende für den Empfangsberechtigten einzusammeln sind. Die Verwaltung und Verwendung des Sparlosgeldes unterliegt der Bestimmung der Gemeindebehörden, denen als Grundlage besondere Bestimmungen des Oberkommandos dienen.

Fahnenflüchtig. In der Neuen Zür. Ztg. wird darauf hingewiesen, daß die Zahl der französischen Fahnenflüchtigen immer größer wird.

Edt ruhih! Die rumänische Regierung hatte für das rumänische Heer zwei Waggons Tee aus Rußland bestellt. Diese zwei Waggons kamen nach Galatz und wurden dort übernommen. Das rumänische Ministerium ließ aber sofort eine Untersuchung vornehmen und stellte dabei fest, daß in der Sendung nur für 50 v. H. Tee enthalten war, während der Rest aus Gras bestand. Der Lieferant hat hierauf um Vornahme einer zweiten Untersuchung durch den als Rußlandfreund bekannten Professor Strut, der jedoch zu demselben Ergebnis gelangte.

Ein Musterteil der Preiskontrolle. Die Papiermanufaktur benötigt zur Herstellung ihrer Erzeugnisse Holz, das dem Papier die nötige Zähigkeit verleiht. Ein Eisenbahnwagen mit 10000 Kilo Holz war vor dem Kriege für 2200 bis allerhöchstens 2400 Mk. zu haben. Durch die Kriegsverhältnisse hat auch dieser vom Ausland bezogene Rohstoff eine Preissteigerung erfahren, umso mehr, als die im Inland vorhandenen Holzmassen auch für andere Zwecke gebraucht und infolgedessen beschlagnahmt wurden. Immer noch aber sind kleinere Mengen beschlagnahmter Holz vorhanden und mit diesen wird von feuchtschweren Köpfen ein blühender Zwischenhandel getrieben. Mit diesem Preisanschlag geht der begehrte Rohstoff aus der Hand eines Zwischenhändlers in die eines anderen und bis dann die Ware endlich den eigentlichen Verbrauch erreicht, ist sie bezüglich ihres Preises ins Unermessliche gestiegen. So erkant die Kautschukpapiermanufaktur dieser Tage einen halben Eisenbahnwagen, also 5000 Kilo Holz für die Kleinigkeit von 30000 Mk. Mit anderen Worten kostet ein Kilo dieses Rohstoffes, das früher mit 20 Pfennig bezahlt worden ist, heute 6 Mk. Darf man sich dabei über die Preissteigerung wundern?

Sonntagsgedanken.

Und drüht der Winter noch so sehr mit trostigen Geberden, und freut er Eis und Schnee umher: es muß doch Frühling werden.

Lasset uns, meine Brüder, mit mutigem, frohlichem Herzen auch mitten unter der Wolke arbeiten; denn wir arbeiten zu einer großen Zukunft.

Und lasset uns unser Ziel so rein, so hell, so schlaakenfrei annehmen, als wir können, denn wir laufen in Dämmerung und Nebel.

Wagen gewinnt Schwäche zerrinnen —
Wage! Du! De! — Die Welt ist dein
E. M. Arndt.

Wetterbericht.

Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich verändert. Die Gefahr von Nachfrösten ist geringer geworden. Doch ist für Sonntag und Montag wohl noch bewölkt und wieder aufsteigendes, im allgemeinen ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1915

25. März: Kämpfe südlich von Verdun und am Hartmannswillerkopf.
— Russische Angriffe westlich des Njokol Passes werden abgewiesen und 1500 Russen gefangen genommen.
— An der Donau und Save vereinzelte Geschützkämpfe.
— Die Herzogin von Braunschweig wird von einem Prinzen entbunden.
— Generalfeldmarschall von der Goltz reist in besonderem Auftrag von Konstantinopel nach Berlin.
26. März: Auf den Mooshöhen südlich von Verdun werden französische Angriffe abgewiesen.
— Die Gefechte am Hartmannswillerkopf dauern noch an.
— Russische Angriffe östlich von Nagajkoma werden abgewiesen.
— In den Karpaten wird weiter heftig gekämpft.
— Aus Ägypten werden Kämpfe am Suezkanal gemeldet.
— Bei Honolulu ist ein amerikanisches U-Boot bei Schiffsübungen untergegangen.
— General Pan ist von Bukarest in Sofia eingetroffen.

Unsere Leser

welche ihre Zeitung durch den Postboten erhalten, machen wir darauf aufmerksam, daß die Post in der Zeit vom 15. bis 25. März die Bezugselder der Zeitungen einzieht. Um eine ungehinderte Weiterzustellung unserer Zeitung zu ermöglichen, empfiehlt es sich, bei dieser Gelegenheit das Zeitungsgeld zu entrichten und nicht bis in die letzten Tage des Monats zu warten, wodurch häufig Störungen in der Zustellung eintreten.
Neubestellungen auf unsere Zeitung mit dem beliebigen inhaltsreichen Sonntagsblatt werden für das neue Quartal schon jetzt von allen Postboten und Postanstalten, Austrägern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der B. Bieker'schen Buchh. Carl, Altensteig.

Versteigerung

von Schreinergerätschaften, Brettern und Maschinen.

Am Mittwoch, den 29. ds. Mts.

bringe ich vor der Wohnung des **Johannes Klein**, Schreinermeisters von hier, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

von vormittags 9 Uhr an:

4 Gefellenbetten, Bettzeug, 2 Kleiderkästen, 1 hartholzener Tisch, 1 Mehltrug, 1 Waschmang, 1 Kopierpresse, 1 Krautlande, ca. 1900 Ltr. Most, 9 Fässer, 120—440 Ltr. hallend, 2 Preßwägel, 1 Schleifapparat, 1 Sack Leim, Puhwolle; 7 **Hobelbänke** je mit vollständigem Werkzeug, 4 Fournierböcke, 10 Zinkzulagen, Schraubzwingen, Schraubknechte, Werkzeuge aller Art; Tischerdielen, Eichen- u. Lärchenfourniere, Eichenbalkenholz, buchene Dielen, gemodelte Bretter (Naturholz), Birnbaum- u. ungemodeltes Naturbuchenholz, gedämpftes Buchenholz, forchene Dielen, gemodelte u. ungemodelte tannene Bretter;

von nachmittags 2 Uhr an:

7 starke **Bienevölker** (je mit Königin); Bienevölker; 1 Kreisfäße, 1 Gärungsfäße, 1 Zinkapparat, 1 Leimosen, 1 elektrische Leitung mit Schalttafel und

4 Motore,

3, 4 und 7 Ps., wenig gebraucht.

Altensteig, den 21. März 1916.

Bezirksnotar Beck.

Altensteig.

**Spaten und
Schaufeln
Feldhauen
Gartenhäckchen
Gartenrechen
Dunggabeln**
mit und ohne Stiel

ferner:

**Gartenscheeren
Heckenscheeren
Baumfägen
Baumkraker**

Paul Beck.

Altensteig.

Zwiebeln

in schöner gesunder Ware

das Pfund zu 35 Pfennig empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle:

Ia. Rotklee-Samen

inländischer, österreichischer, echter badischer (Gutacher)
attestiert feidefrei u. garant. höchste Keimfähigkeit

Ewigen Kleesamen

Weiß- und Schwedenklee

Timothe- u. Schwingelgras

Grassamen = Mischungen

Wicken und Futter-Erbfen

zu den billigsten Preisen

Chr. Burghard jr.

Feldpostschachteln aller Art

empfiehlt die

W. Bieker'sche Buchh. Altensteig.



Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung,

bet. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiermit ersucht, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf anstreifen wollen, längstens bis 1. April ds. Js. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen bei derselben bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß a. D. Krauß in Gatterbach zu geschehen.

Das Weidgeld beträgt, neben 1 Mt. Trinkgeld für 1 Rind und 2 Mt. für 1 Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a. für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg	38 M.
b. von 201-300	40 M.
c. 301-350	45 M.
d. über 350	50 M.
e. 1 jähriges Fohlen	115 M.
f. 2	130 M.
g. über 2-jähriges Fohlen	140 M.

h. Tiere aus anderen Bezirken je 10 Mt. mehr, ob Nagolder, Vereinsmitglieder oder nicht.

Im Bezirk Nagold anfällige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 Mt. und pro Fohlen 10 Mt. mehr zu bezahlen (lit. a.-g.).

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Mitte Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh der großen Fleckviehrasse auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit tierärztlichem Zeugnis versehene Wallach- und Stut-Fohlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Deurer wird nur eine beschränkte Anzahl Fohlen auf die Weide genommen. Abfallfohlen werden nicht angenommen. Als böseartig erkundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt. Für jedes zur Weide aufzutreibende Fohlen sind 3 Bx. guten Habers am Auftriebtag mitzubringen und abzuliefern.

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die Versicherung der Weideweiler erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb erhoben für Rinder 1 % des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 Mt., bei Fohlen 2 1/2 % des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten möglicherweise eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80 % des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 75 % bzw. 50 %.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks, welchen nach Angabe der Zahl der Anmeldungen Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Annahme zu veranlassen.

Rinder, welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- und Klauenseuche in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet befinden, können nicht angenommen werden. Ebenso sind Rinder aus verseucht gewesenen Gehöften ausgeschlossen, wenn nicht seit dem Erlöschen der Seuche mindestens 6 Wochen verstrichen sind.

Gatterbach, den 11. März 1916.

Weidekommission:

Vors. Stadtschultheiß a. D. Krauß.

Altensteig.

Zur Saatzeit

empfehle ich in nur guten keimfähigen Qualitäten:

Dreiblättrigen Klee samen
bairische und österrische

Ewigen Klee samen (Luzerne)

**Schwedenklee, Weißklee
und Gelbklee,**

Grassamenmischungen

Timotheegrassamen

Schwedische Futtererbsen

Paul Beck.

Altensteig-Stadt.

Felder-Verpachtung.

Die Stadlgemeinde verpachtet am Dienstag, den 28. März ds. Js. in der Reute und im Gelle 22 Felder-Abzucht.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr auf der Egerhäuser Straße beim Forstwartshaus.

Den 24. März 1916.

Stadtpflege Luz.

Stellenge such.

Für eine ältere aber noch wohl arbeitsfähige Frauensperson wird ein leiblicher landwirtschaftlicher Dienst gesucht.

Schultheißenamt Zimmersfeld.

Altensteig.

Brückenwagen Tafelwagen Zeigerwagen Gewichte

empfehle in großer Auswahl billigst

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Für bevorstehenden Saatzeit empfehle

Ia. Rothklee-Samen

bairischer und österrischer, beste leiblicher, garantiert keimfähige Ware

verschiedene Gras-Samen Wicken, Futtererbsen

etc. etc. zu billigsten Consumpreisen

W. Beerl.
Inh. H. Fräher.

Benzin

prima Petroleumöl / Landwirtsch., Autos und industri. Betriebe, stets abzugeben.
Edd. Handelshaus Dier, Offenburg.

Altensteig.

Wollentumpfen

ohne Befah
per Kg. Mt. 1.—
alt Zinn
per Kg. Mt. 3.—

Paul Jannasch.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat in kleinen Haushalten gesucht.

Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 26. März. 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 28. März. Abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.

Von größeren frisch eingetroffenen Sendungen empfehlen wir:

blonde saftige Orangen

1 Stück 6 Pfg., 8 Pfg., 12 Stück 80 Pfg.
bei 50/100 Stück Mt. 7.—

feinste Paterno Blut-Orangen

1 St. 8 Pfg., 12 St. 90 Pfg., bei 50/100 St. Mt. 7.—
1 . 10 . . . 12 . Mt. 1.— Mt. 8.—
1 . 12 . . . 12 . Mt. 1.30 Mt. 11.—
1 . 15 . . . 12 . Mt. 1.60 Mt. 13.—

feinste rotfleischige Murcia Blut-Orangen L.G.

1 St. 15 Pfg., 12 Mt. 1.75, bei 50/100 St. Mt. 14.—

feinste Syrauser Zitronen Marke Adler

1 St. 8 u. 10 Pfg., 12 St. Mt. 1.—, bei 50/100 St. Mt. 7.50

Chr. Burghard jr.

Fr. Flaig, Konditor.

Egenhausen.

Luzerner (ewigen) Klee samen

Weiße Klee

sowie schone

Königsberger Saatwicken

empfehle in keimfähiger Ware

J. Kaltenbach.

Bernsd.

Hand-Wagen

leicht zu kaufen
Albrecht Birkle, Hilswärter.

Zimmersfeld.

Eine junge, 30 Wochen trachtige



Schaff-Ruh

hat zu verkaufen
Adam Feuerbacher.

Altensteig.

Ein tüchtiger solider

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Carl Beck, Gerberei.

Geforbene.

Freudenstadt: Luise Imberger, geb. Fäßler.

Freudenstadt: Marie Stufft, geb. Maß, 80 J.

Nach: Friedrich Lent, alt Schwanenwirt.

Altensteig.

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Soel Walz

Bau- u. Grabsteingehülfe.

Streifhänder

zum Zeitungsvorstand ins Feld (nummiert)

empfehle die
W. Kieker'sche Buchbdlg.
Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Deul 26. März. Evang. Gottesdienst in der Kirche 9 1/2 Uhr. Lieder 194. 186. Darauf Kindergottesdienst in Abteilungen. 1/2 2 Uhr Christenlehre, Töchter.
Donnerstag, 30. März, Kriegsgedächtnis im Jugendheim um 1/2 3 Uhr.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abend 8 Uhr Versammlung.

